

Brockes, Barthold Heinrich: Die beste Gabe der Menschen (1736)

1 Mein GOTT! was soll ich dir doch geben
2 Für alles, was, in meinem Leben,
3 Mehr als man sinnet, weiß und denckt,
4 Mir deine Vater Huld geschenckt?
5 Wenn ich mich selbst und alles meine
6 Dir, HErr, zur Gabe reichen wollte,
7 Und alles dir zum Opffer zollte;
8 So ist es doch schon alles deine.
9 Es leidet deine Grösse nicht,
10 Die unermäßig, zu gedencken,
11 Ob könne man dir etwas schencken;
12 Da dir von allem nichts gebricht.
13 Was aller Himmel Himmel fassen,
14 Und alle Welt, gehört ja dir;
15 Und dennoch scheint als wäre mir
16 Noch etwas zum Geschenck gelassen.
17 Ich opfre dir, für deine Güte,
18 Ein, von der Creaturen Zier
19 Erfülltes, fröhliches Gemühte,
20 Woraus die heisse Danck-Begier,
21 Für alle Gnade, die uns hier
22 Dein Gnaden-Will empfinden läßt,
23 Oft einen frohen Seufzer preßt.

(Textopus: Die beste Gabe der Menschen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5422>)